



Staats- und Universitätsbibliothek • Bibliothekstraße • 28359 Bremen

Pressemitteilung Februar 2017

Die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen gibt ein im Nationalsozialismus zu Unrecht erworbenes Buch an die Erben der Eigentümerin Fanny Mann (geb. Kohn) zurück.

Die Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB) Bremen begann 1991 als erste Bibliothek in Deutschland mit der Beforschung ihres Bestandes nach NS-Raubgut. Im aktuellen, vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten wissenschaftlichen Projekt, wird erstmals der gesamte Zugang der Bibliothek in den Jahren von 1933 bis 1948 systematisch auf Raubgutbestände überprüft.

Das Buch von Fanny Mann war im Mai 1942 von der damaligen Staatsbibliothek Bremen im Rahmen der so genannten „Juden-Auktion“ gekauft und in den Bestand aufgenommen worden. Bereits Anfang der 1990er Jahre wurde seine Herkunft bei den damaligen Provenienz-Recherchen von Elfriede Bannas entdeckt und dokumentiert. Das Autogramm lieferte seinerzeit allerdings keine Hinweise darauf, wer Fanny Mann gewesen ist. Erst im vergangenen Jahr konnte bei einer erneuten Überprüfung der Provenienzfunde, die Identität von Fanny Mann geklärt werden. Entscheidend hierbei war die Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg in Ulm, welches auch bei der Kontaktaufnahme mit den Enkeln von Fanny Mann behilflich war. Auf Wunsch der Familie übergibt die SuUB Bremen das Buch nun dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg in Ulm. Dort wird es als Teil des Nachlasses der Familie für die Forschung zur Verfügung stehen.

Fanny Mann wurde am 30. April 1885 in Ulm geboren. Ihre Jugend verbrachte sie in Ulm, wo sie als 24-jährige den Anwalt und Abgeordneten Siegfried Mann heiratete. Gemeinsam bekamen sie zwei Kinder, die 1910 und 1913 geboren wurden. Die Familie Mann erkannte früh die Gefahr, die durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland wuchs. So emigrierten die Kinder bereits 1934 und 1938 ins sichere Ausland. Die Eltern Siegfried und Fanny Mann blieben trotz der zunehmenden Verfolgung weiterhin in Ulm. Erst durch die Ereignisse der Pogromnacht im November 1938 wurde den Eheleuten endgültig die Notwendigkeit einer Flucht vor Augen geführt. Siegfried Mann wurde am 10.11.1938 von SA-Leuten so schwer misshandelt, dass er ins Krankenhaus gebracht werden musste. Es folgten Monate der Ungewissheit. Wie schwer es war Deutschland zu verlassen dokumentieren die zahlreich erhaltenen Schriftwechsel der Familie, die im Nachlass des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg in Ulm verwahrt werden. Im April 1939 schafften es schließlich Siegfried und Fanny Mann über Großbritannien in die USA zu fliehen und fanden dort eine neue Heimat. Auch ihren Hausrat versuchte die Familie vor dem Zugriff der deutschen Behörden zu retten. So verschickten sie ihr Umzugsgut in zwei getrennten Transporten über den Hamburger und den Bremer Hafen ins Ausland. Während der eine Teil sein Ziel erreichte, wurde das Umzugsgut in Bremen von der Gestapo beschlagnahmt und schließlich durch Gerichtsvollzieher öffentlich versteigert. Auf diese Weise gelangte das Buch in den Besitz der damaligen Staatsbibliothek Bremen.

Im Gedenken und zur Erinnerung an das Unrecht wird das Buch selbst im Online-Katalog der SuUB mit einem entsprechenden Vermerk erhalten bleiben. Die Direktorin Frau Müller sagt hierzu:
„Ich freue mich, dass wir selbst nach 75 Jahren noch die Gelegenheit bekommen gemeinsam mit den Erben im Sinne der Washingtoner Prinzipien einen gerechten und fairen Weg für den Verbleib dieses zu Unrecht erworbenen Buches zu finden.“

Kontakt und weitere Informationen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Anke Winsmann (Öffentlichkeitsarbeit der SuUB)

Tel. 0421/218-59572

✉ E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@suub.uni-bremen.de

Webseite: <http://www.suub.uni-bremen.de>